

Kingdom Hearts Kurama's Story

Von kidkaito

Kapitel 2: Kapitel 2 Das merkwürdige Schwert in der Erde

Im Inneren der Mühle war es unheimlich, lose Dielenbretter am Boden, Löcher in der Wand, die Fenster waren mit Brettern vernagelt worden, so dass nur wenig Licht in die Mühle von außen hinein strahlte.

Kurama blickte durch den Vorraum der Mühle, es dauerte etwas, bis sich ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnten hatten.

Kaito schien sich gleich an die Dunkelheit gewohnt zu haben, denn er kick zielstrebig auf die einzige Tür im Raum zu, dabei umging er einen alten Tisch, an dem nur noch drei Stühle standen.

Auf dem Tisch standen noch alte Teller und Gabel vom letzten Essen, das in diesem Hause gegessen worden war, der Staub auf den Teller war schon dicker als die Teller selbst.

„Sag mal Kaito, bist sicher, das du nicht doch ein Tiermensch bist?“, fragte Kurama Kaito. „Denn ich kenne nur Katzenmenschen mit so einem gutem Auge im Dunkeln“

„Natürlich bin ich keiner“, sagte er dann mit etwas erzürnter Stimme. „Schon vergessen, das ich weder einen Tierschwanz noch Tierohren“

„Hast ja recht, wollte dich ja nur etwas ärgern“, Kurama begann fies zu grinsen.

Sie wusste natürlich, dass Kaito, auch wenn er kein Tiermensch war, sehr gut im Dunkeln sehen konnte.

Kurama neckte ihn gerne mal damit.

„Gehen wir nun weiter, oder willst du noch warten, bis das Grinsen von allein von deinem Gesicht verschwindet?“, fragte Kaito mit einem scherzhaften Unterton und hielt ihr seine Hand hin.

Kurama hörte auf zu grinsen und tastete nach Kaito's Hand.

Kaito öffnete die Tür, hinter der Tür war ein kleiner Flur mit einer Treppe, die nach oben auf den Dachboden und nach unten in den Keller führte.

„Nach oben oder unten?“, fragte Kaito.

Kurama überlegte.

Also wenn wir jetzt nach oben gehen, was sehen wir dann da?

Obwohl so brüchig wie das eben im Vorraum war könnte es auch oben sein, vielleicht bricht eine Latte oder so und dann werden wir uns einiges brechen.

Und unten im Keller?

Vielleicht haben die Vorbesitzer ja was Interessantes im Keller vergessen.

OK, dann sagen ich....

„Wir gehen in den Keller“, sagte Kurama.

„Gut, gehen wir in den Keller“, antwortete Kaito darauf, „und ich muss wohl wieder vorgehen, was?“

„Genau!“, antwortete Kurama frech und begann wieder zu grinsen.

Sie gingen gemeinsam am Gellender entlang bis zum Fuss der Treppe, dort hielt Kaito noch einmal kurz inne und drehte sich wieder um zu Kurama und ließ ihre Hand los.

„Bist du dir ganz sicher?“, fragte er nochmal Kurama.

Darauf Kurama: „Ja, ich hab's gründlich überlegt.“

„Nun gut, dann gehen wir“, antwortete Kaito darauf.

Er griff wieder nach Kurama's Hand und schritt langsam die Treppen herunter.

Kurama folgte ihm langsam, obwohl sich ihre Augen schon an die Dunkelheit gewöhnt hatten, war sie trotzdem vorsichtig.

Kaito war nun am unteren Ende der Treppe angelangt, er hielt Kurama's Hand fest und passte auf, dass sie nicht ins Leere trat.

Nun war auch Kurama unten angekommen.

„Nichts passiert, siehst du?“, sagte Kurama wieder frech.

„Ist ja schon gut“, entgegnete er ihr.

Im Keller war es noch dunkler als im Erdgeschoss, zwar drang Licht durch kaputte Dielen nach unten in den Keller, jedoch war es nicht viel.

Kurama glaubte sie würde etwas Merkwürdiges riechen.

Sie neigte ihren Kopf in die Richtung, von wo der Geruch herkam, wie sie dachte.

Kaito bemerkte ebenfalls den komischen Geruch und sah in die gleiche Richtung wie Kurama.

„Da liegen nur ein paar tote Ratten“, sagte er dann schließlich, „die haben wohl was vergiftetes gefressen und sind dann dran verstorben“

Kurama schauderte bei dem Gedanken an die toten Ratten.

„Na los, lass uns nachsehen, ob's da vorne was Interessantes gibt“, Kurama dann, um von den Ratten abzulenken.

„Na gut, kucken wir mal“, antwortete Kaito.

Sie gingen beide in die Richtung, die Kurama meinte sie nahm wieder Kaito's Hand.

Entlang an noch lebenden Ratten und einigen vor sich hin gammelnden Kisten, sahen sie nichts Interessantes, dann bemerkte Kaito etwas an der Wand.

Es war eine Art von Zugang, der mit Brettern verschlossen worden war.

Bei dem Verschließen hatten die Leute es wohl eilig und haben nicht darauf geachtet, dass der Zugang wirklich nicht mehr geöffnet werden kann.

Kurama konnte nun auch den verschlossenen Zugang erkennen.

„Was ist das?“, fragte sie dann endlich Kaito.

„Ich hab keine Ahnung, es muss einen Grund gegeben haben, warum dieser Zugang verschlossen worden ist“, antwortete Kaito mit einer ernsten Stimme.

Wieder schauderte es Kurama, der Gedanke daran, was dich hinter diesem Zugang verbergen könnte.

Kaito ging mit seiner rechten Hand über das Holz, womit der Zugang verschlossen worden war.

Die Holzbretter schienen schon etwas länger hier zu sein, glaubte er.

Er kam an einige der Nägel, womit das Holz festgeschlagen worden war.

Die Nägel waren rostig und leicht verbogen, was seine Theorie der schnellen Flucht nur noch bestätigte.

Was befindet sich wohl hinter diesem Zugang?
Und warum wurde er Verschlossen?
Ist vielleicht etwas Gefährliches dahinter?
Aber wenn ich jetzt gehe, werde ich heute wohl nicht einschlafen können, wegen den Gedanken hier ran.
Außerdem ist es wohl lange her das, das hier geschlossen worden war, vielleicht gibt's ja keine Gefahr mehr.
Aber egal, ich werde rein gehen, wo sind jetzt meine Streichhölzer?
AH, da sind sie ja.

Kaito holte eine Packung Streichhölzer aus einer seiner Taschen aus der Hose.
Er zündete eins an und der Keller erstrahlte im hellen Licht der Flamme.
„Warum hast du das nicht schon früher gemacht?“, fragte Kurama ihn darauf.
„Ich hab nicht mehr viele die, die ich noch habe muss ich mir einteilen, damit wir nicht plötzlich ganz im Dunkeln stehen“, antwortete er.
„Hast ja recht“, sagte Kurama und begann wieder an zu grinsen.
„Ich finde, dass wir uns das mal ansehen sollten“, sagte Kaito, kurz bevor sein Streichholz ausging.
Er griff nach dem ersten Brett und riss sie von der Wand.
Beim lauten Aufprall des Brettes auf dem Boden, zuckte Kurama zusammen.
Sie hatte etwas Angst hinein zu gehen, schließlich wurde das bestimmt nicht ohne Grund verschlossen worden, dachte sie.
Dann griff Kaito nach einem weiteren Brett und riss es ebenfalls von der Wand, mit einem lauten Knall schlug das Brett ebenfalls auf den Boden.
Er ließ seine Hand nochmal über die Bretter gleiten.
Es sind noch sieben
Kaito riss noch alle sieben Bretter von der Wand, siebenmal knallte es noch einmal im dunkeln Keller, dann war der Zugang endlich frei.
Wieder zog Kaito eins seiner Streichhölzer und zündete es an.
Er leuchtete mit dem Streichholz in den Zugang.
Es war eine Art unterirdischer Höhle.
Kaito vermutete, dass wohl damals bei einem Erdbeben oder so dieser Zugang plötzlich da war.
Das Licht flackerte in die dunkle Höhle, sie schien nicht besonders lang zu sein.
Vom hinteren Ende glaubte Kaito ein schwaches Licht sehen zu können.
Er drehte sich wieder zu Kurama um und fragte sie: „Kommst du noch mit?“
Kurama überlegte wieder kurz.

Natürlich will ich auch gern wissen, was sich dahinten verbirgt, aber was ist, wenn die Hölle einstürzt?
Aber eigentlich sieht die Hölle doch recht stabil aus.
Und Kaito ist doch eigentlich nicht gerade schwach, also falls die Hölle einstürzen sollte könnte er uns im Handumdrehen wieder da raus holen.
Vielleicht gibt's aber auch einen anderen Ausgang, durch den wir dann rausgehen könnten, falls die Hölle einstürzen sollte.
Na gut, wenn Kaito mit ist, hab ich nicht ganz so viel Angst.
Also gut gehen wir.

„Lass und gehen!“, sagte Kurama Prompt.

Sie gingen die dunkle Höhle entlang, beim betreten der Mühle hätte sie sich nicht gedacht, das es hier so etwas wie einen geheimen Zugang gab.

Natürlich hatte Kurama Angst, aber solange Kaito dabei war, hatte sie nicht mehr allzu viel Angst.

Kaito schritt langsam mit Kurama an der Hand die Höhle entlang, bis zu dem Ende des Höhle kamen.

Sie standen nun in einer größeren Höhle, von irgendwelchen Ritzen drang ein wenig Licht nach unten.

Genug um die Umgebung gerade noch zu erkennen aber zu wenig um genaueres zu erkennen.

Aber dann sah er etwas in der Mitte des Raumes stehen, erst konnte er nicht ganz erkennen, was es war, aber dann gewöhnten sich seine Augen langsam an die Dunkelheit und er erkannte was das vor ihm war.

Es war ein Schwert, das mit der Spitze nach unten in den Boden gerammt worden war. Kaito zog wieder ein Streichholz aus seiner Tasche und zündete es an; sie war immer noch an seiner Hand und sah ebenfalls das Schwert.

Als das Streichholz sich entzündete blickten sie beiden auf das Schwert, es war ein Schwert, das sie noch nie zuvor gesehen hatten.

Der Griff war mit einer Art goldenen Ring als Schutz versehen, am Ende des Schwertes hing eine Kette an dem etwas hing, das beide an das Gesicht einer Maus erinnerten, die Klinge schien nicht scharf zu sein, sie war mehr Rund und erinnerte mehr an eine Eisenstange oder einen Stahlrohr.

Kaito griff nach dem Schwertgriff, kurz bevor sein Streichholz ausging und versuchte es heraus zu ziehen.

Aber es bewegte sich nicht einen Millimeter, er zog so fest daran, das als er abrutschte, nach hinten fiel und sich den Kopf stieß.

Schmerz durchströmte seinen Kopf, er kam sich ziemlich blöd vor.

Sie fing an zu grinsen, dann griff sie selbst nach dem Schwert.

"Du kannst auch nichts richtig machen", sagte sie dann scherzhaft zu ihm.

Dann berührte Kurama's Hand den Schwertgriff, sie setzte an das Schwert heraus zu ziehen.

Aber dann geschah etwas, womit sie nicht gerechnet hatten, ein Erdbeben begann die Höhle zu erschüttern...